

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags, Bezugspreis monatlich 1.40 RM.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 80.
Telephon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 68.

Ostern!

Nun ergeht wieder der wunderbare Klang an die Menschheit, den wir Ostern nennen. Wie mit einem heiligen Dennoch ertönen helle Lebensstimmen. Wir wissen heute mehr denn je von harten Gebundenheiten. Ueber Volk und Vaterland liegt ein schwerer Druck. Eine unheimliche Weltanschauungsnot lähmt, verwirrt, verdirrt Millionen Köpfe und Seelen. Alle Ideale sind zusammengebrochen. Man hatte Sturm gegen das angeblich samt und sonders Verastete geblofen, aber neue padende, leuchtende Hochziele konnte man nicht geben. Wie entsetzlich gedanken- und ideenarm ist doch im Grunde diese sogenannte neue Zeit! Wer gewohnt ist, die Dinge um sich etwas eingehender zu betrachten, der könnte manchmal fast verzweifeln an einem wirklichen Aufsteigen und Besserwerden. Ueberall Beugung, Belastung... Dennoch! Es ist Ostern - und das soll ein Fanfarenruf für die müde, gedrückte Seele sein. Wie singt doch der Chor der Engel in Goethes Faust? „Christ ist erstanden aus der Verwesung Schoß. Reiset von Banden freudig euch los!“

Wir wollen auch das christliche Ostern betonen. Da waltet ein Glaube, der die Macht des Lebens in einem besonders tiefen Sinn kennt und will. Es ist ein fröhlicher, seliger Hoffnungsglaube, der in dem hohen und Schlichten verankert ist, den wir den Heiland und Erlöser nennen. Christlicher Osterglaube hat missionierende Kraft gehabt. Er ließ in der jungen Christenheit so manchen ein freudig, tapferes Märtyrertum auf sich nehmen, und er gab den Gemeinden den eigentlichen Lebensschwung. Und über die Jahrhunderte hinweg, inmitten aller Zeitenstürme und Weltanschauungsnot, hat die christliche Osterbotschaft ihren Segensklang beibehalten. Deutsches Fühlen und Denken hat sie immer gern mit dem erwachenden Leben in der Natur in harmonischen Zusammenhang gebracht. „Ostern, Ostern, Frühlingswehen, Ostern, Ostern, Auferstehen aus der dunklen Grabesnacht!“ So sang es ein Mag von Schenkendorf. Und ein feinsinniger geistlicher Poet wie Spitta nahm den uralten österlichen Sonnen Gedanken auf und verkörperte ihn mit christlicher Glaubenskraft: „Wandle leuchtender und schöner, Ostersterne, deinen Lauf, denn dein Herr und mein Beschöner stieg aus seinem Grabe auf!“ Es ist so begreiflich, wenn sich die Menschenseele dem sonnigen Aufblühen in Wald und Flur und Garten frohbewegt entgegenstreckt. Einmal innerlich im Freien auch monig frei aufatmen - wie schön ist's doch, nicht zuletzt für den Großstadtmenschen und eben sonders für den lieben Osterzeit! Aber jenes Eigenrecht des christlichen Osterglaubens möge uns darüber nicht in bloße, romantische Stimmung zerfallen! Deutschtum und Christentum haben sich gerade in den besten und tüchtigsten Persönlichkeiten immer trefflich verstanden, und ein Christentum der Kraft, der Hoffnung und der glaubensfreudigen Liebe ist doch nur denkbar mit einem Ostern, wie es das alte, ewig junge Evangelium verkündet. Mag es wieder und wieder in ungezählten Menschenherzen ein solches Ostern werden! Wir brauchen diesen Osterfesten, und wir dürfen ihn dennoch und dennoch haben. Freude, freude dich, o Christenheit!...

Tagespiegel

Die preußische Regierung hatte dem früheren Polizeipräsidenten von Berlin, v. Jagow, der am Kapp-Putsch beteiligt war, die Pensionsrechte entzogen. Auf die gerichtliche Klage v. Jagows hat aber das Reichsgericht entschieden, daß der preußische Staat schuldig sei, die Pension zu zahlen und die bisher vorenthaltenen Beträge nachzuzahlen. Um sich nun dem Urteil zu entziehen, hat die preußische Regierung nachträglich ein Disziplinarverfahren gegen Jagow eingeleitet. Der Prozeß geht also weiter.

Nach seinen Besprechungen mit Poincaré in Paris ist der Davaesagent Parker Gilbert in Rom eingetroffen, wo er mit dem Finanzminister Grafen Volpi über Entschädigungsfragen sich besprechen wird.

Die englische Regierung hat dem britischen Oberkommissar in Ägypten Anweisungen für die Antwort auf die ägyptische Unabhängigkeitsnote gegeben.

Stimmungsmomente finden, die in untergegangenen Zeiten Schaffenslust fördernd, Arbeitsfreudigkeit erhöhend wirkten.

Vielerorts bemüht man sich heute, künstliche, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehende Trennungen aus dem Weg zu räumen. Ob die wirtschaftsriedlichen Bestrebungen von Erfolg begleitet sein werden, steht dahin; seelische Gleichgewichtszustände hängen ja doch auch von materieller Befriedigung ab, und ehe die Lohnkämpfe mit ihrem Gesolge von Streiks und Aussperrungen nicht völlig durch partiell belegte Schiedsgerichte ausgeschaltet sind, wird es immer wieder Stoff zu neuer Aufregung geben. Jedenfalls darf den großen Unternehmungen die Anerkennung nicht verweigert werden, daß sie auf mannigfache Weise an ihre Arbeiter heranzugelangen, ein persönliches Verhältnis mit ihnen herzustellen trachten durch Förderung des Sports, Gewinnbeteiligung, kluge und würdige Behandlung der Arbeiter usw. Auch die Aktiengesellschaft ist nicht immer notwendig kalt und verständnislos. Gelingt es darüber hinaus noch, den Aufenthalt in den Fabriken selbst freundlicher zu gestalten, überall hin eine gewisse Anmut und Bequemlichkeit, zum mindesten aber reichliches Licht zu bringen, dann wird sich leichter als bisher Arbeitsglück auch in den Riesenhallen einstellen. Mit ihr die freiwillige Manneszucht und die frohe Unterordnung, die den Arbeitsprozeß wesentlich erleichtert, verbessert und damit wohlfeiler macht. Erhöhte und wohlfeile Produktion, die aus erhöhter Arbeitsfreudigkeit erwächst, vermehrt die Einnahmen des Unternehmens wie der Arbeiterschaft. Schon dadurch wird hüben und drüben das Leben angenehmer, die Herzen aufgeschlossener.

Oft machen Schicksal und zwangsläufige Entwicklung gut, was Menschen böse zu machen gedachten. Von Deutschland wird Angeheures gefordert, unsere Existenz hängt vielleicht sehr bald von einer Arbeitsleistung ab, so groß, wie sie noch keinem Geschlecht vor uns zugemutet worden ist. Nur äußerster Anspannung aller Kräfte vermag es zu schaffen, nur neue Gedanken und neue Wege können zum Ziel führen. Wir bedürfen der besten Arbeitsgemeinschaft, des Arbeitsfriedens und der Arbeitsfreude, um über den Berg zu kommen, Volk und Vaterland aus äußerster Gefahr zu retten; nach den herrlichen Mühen aber, die zum Erfolg führten, wird uns dann die neuerstrittene deutsche Arbeitsfreudigkeit bleiben.

Neueste Nachrichten

Die Rheinlandkommission verbietet vorläufig die Eingemeindung von Höchst

Berlin, 6. April. Die völkerbündliche Rheinlandkommission hat das preußische Eingemeindungsgefeß vom 29. März d. J., soweit die Eingemeindung von Höchst nach Frankfurt a. M. in Frage kommt, vorläufig für unwirksam erklärt, da Höchst in das Bezugsgebiet fällt. Der deutsche Botschafter in Paris und der deutsche Vertreter in der Rheinlandkommission in Koblenz sind beauftragt worden, gegen die Verfügung („Ordonnanz“) vorstellig zu werden.

Deutsch-dänischer Friedenstag

Kiel, 6. April. Ein deutsch-dänischer Friedenstag wurde durch einen Begrüßungsabend im neuen Rathauskeller eingeleitet, zu dem etwa 100 Personen, darunter 30 Dänen, erschienen waren.

Bayerische Kampfansage an Stresemann.

München, 6. April. Die Bayerische Volkspartei läßt bereits heute durch ihre Korrespondenz gegen die bayerische Kandidatur Stresemanns Stellung nehmen. Stresemann müsse in Kauf nehmen, so schreibt sie, daß er im Wahlkampf auf bayerischem Boden auf der Seite derer gesehen werde, die die bundesstaatlichen Lebensgrundsätze des Deutschen Reichs verneinen, indem sie einen Einheitsstaat haben wol-

len. Dr. Stresemann müsse es ferner in Kauf nehmen, daß der Name des Außenministers in die zu erwartenden leidenschaftlichen Auseinandersetzungen über die kulturellen Probleme hereingezogen werde. Ein starkes Stück sei es, die Kandidatur Stresemanns als eine Angelegenheit „der reichstreuen Wählerschaft Bayerns“ hinzustellen.

Die Rückreise des Königs von Afghanistan

London, 6. April. Der König und die Königin von Afghanistan haben gestern London verlassen. Sie begeben sich zunächst nach Paris und dann nach Berlin, wo der König, der an einer Mandelentzündung leidet, einen Spezialarzt zu Rat ziehen will. Von da wird die Reise über Warschau und Riga nach Rußland und schließlich über Angora nach Teheran führen.

Schiedsvertragskonferenz der latein-amerikanischen Staaten

Washington, 6. April. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Entschließung an, in der der Präsident erucht wird, in diesem oder im nächsten Jahre eine Schiedsvertragskonferenz der latein-amerikanischen Staaten nach Washington einzuberufen.

Militärische Vorbereitungen an der indisch-afghanischen Grenze?

Moskau, 6. April. Moskauer Blätter bringen in auffälliger Form Berichte über angebliche militärische Rüstungen der Engländer an der indisch-afghanischen Grenze. Aus Delhi und Lahore seien 60 000 Rekruten an die Grenze geschoben worden, auch viele Flugzeuge seien aufgestellt. In Kaschmir werden neue Forts und Kraftwagenstraßen gebaut. Das Vorgehen gegen die „ausländischen“ Stämme der Wajiren und Massuden geschehe unter dem Vorwand, man wolle diese Stämme zur Ruhe bringen.

Es ist schwer zu entscheiden, wie weit diese Meldung Stimmungsmache für den Anfall von Moskau erwarten. Für Aman Ullah wird im Palast des früheren größten russischen Textilindustriellen, Morosjew, die Wohnung eingerichtet.

Württemberg

Stuttgart, 7. April.

70. Geburtstag. Prof. Karl Widmann, Inhaber der bekannten Lehr- und Erziehungsanstalt Kaufher, feiert am 9. April den 70. Geburtstag und wird dann in den Ruhestand treten.

Pfarrer Fischer 75 Jahre alt. Der Gründer und Leiter des Herrenberger Verbands für evangelische Krankenschwestern, Pfarrer Fischer, feiert am 7. April in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Das Werk, das unter vielen Schwierigkeiten im Jahr 1913 begann, hat sich in ungeahnter Weise entwickelt und einen gedeihlichen Fortgang genommen.

Trauerfeier. Im Lindenmuseum veranstaltete der Württ. Verein für Handelsgeographie eine Gedächtnisfeier für seinen Vorsitzenden Dr. Wilhelm Herzog von Urach. Anwesend waren auch die beiden ältesten Söhne des Verstorbenen, Kommerzienrat Generalkonsul Dr. Wanner würdigte die Verdienste des Verstorbenen um die Wissenschaft, insbesondere um den Verein.

Die Jahrestagung des Evang. Pfarrvereins findet am 11. April im „Herzog Christoph“ in Stuttgart statt.

Jahresversammlung der Pensionäre. Der Württ. Landesverein staatlicher Ruhestandsbeamten hält seine Jahresversammlung am 21. April im Gesellschaftszimmer des Hauptbahnhofs in Stuttgart. Vorsitzender ist derzeit Oberpostdirektor a. D. Capeller in Stuttgart.

Jahresbericht des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts. Der vom Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts herausgegebene Jahresbericht liegt jetzt im Druck vor. Nach dem Bericht wurden von 19 508 Betrieben mit 1-4 Arbeitnehmern im Jahr 1927 7937 gl. 40,7 Prozent gegen 50,8 Prozent im Vorjahr revidiert. Von 8966 Betrieben mit 5-49 Arbeitnehmern wurden 3855 gl. 43 Prozent (49 Prozent) und von 1711 Betrieben mit 50 und mehr Arbeitnehmern 1201 gl. 70,2 Prozent (72,8 Prozent), zusammen von 30 185 Betrieben 12 993 gl. 43 Prozent (51,5 Prozent) revidiert. Die meiste Arbeit verurteilte die Durchführung des Arbeitszeitnotgesetzes.

Besuch der Deutschmeister-Kapelle. Die Wiener Deutschmeisterkapelle, die gefeierteste Regimentsmusik des alten Oesterreich, trifft unter Führung ihres letzten aktiven Dirigenten, Wilhelm Wacek, am 16. ds. Mts. zu einem einmaligen Festkonzert in der Stadthalle Stuttgart ein. Die Kapelle ist begleitet von einer Tanzgruppe des Wiener Staatsopernballetts, die wienerische Tanzstücke vorführen wird. Der Reinertrag der Konzertreise fällt dem Witwen- und Waisenfonds des ehemaligen A. und K. Deutschmeisterregiments zu.

Eine Lokomotive entgleist. Die Reichsbahndirektion Stutt-



gart teilt mit: Die Lokomotive des Eizugs 514 Crailsheim-Ulm ist am Donnerstag vormittag 11 Uhr vor der Einfahrt in den Bahnhof Ulm aus bis jetzt unbekannter Ursache entgleist. Verletzt wurde niemand. Der Zug wurde mit 1 1/2-stündiger Verspätung in den Bahnhof eingebracht.

**Gefährter Taschendieb.** Ein alter Kunde der Gefängnisse und des Zuchthauses, der 52jährige verheiratete Schneider Karl Luz in Stuttgart, wurde wieder einmal in seiner Tätigkeit als gewerbsmäßiger Taschendieb erwischt und verhaftet. Er hat 50 neue Diebstähle eingestanden. Luz suchte seine Opfer unter den Frauen an den Straßenbahnhaltestellen. Im Gedränge öffnete er ihre Handtaschen mit großem Geschick und entnahm daraus die Geldbörsen.

**Vom Tage.** In einer Wohnung eines Hauses der Gartenstraße in Gaisburg hat sich ein 49 Jahre alter Mann erhängt. — In einem Haus der Karlstraße in Kaltental brachte sich ein 21 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die rechte Stirnseite bei. Der Lebensmüde wurde in das L. Arienhospital verbracht.

**Leonberg, 6. April.** Wieder gefaßt. Ein am 13. März aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entprungener Gefangener ist in Stuttgart wieder festgenommen worden.

**Bönnigheim** O. A. Besigheim, 5. April. Der alte H. u. g. Ein Zimmermann von Dürrenzimmern fuhr in der Nähe des Hofguts Bellevue auf ein unbeleuchtetes Fuhrwerk eines hiesigen Fuhrmanns, der anscheinend schlief. Das Motorrad wurde stark beschädigt, der auf dem Motorrad mitfahrende Architekt Schweizer von Hofen am Bein leicht verletzt.

**Heilbronn, 6. April.** Vom Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der Zeit vom 15. März bis zum 1. April von 673 auf 656 zurückgegangen.

**Hall, 6. April.** 70. Geburtstag. Sanitätsrat Dr. Richard Darr, Chefarzt des Diakonissenhauses, feiert heute den 70. Geburtstag. Seit 45 Jahren übt er hier die ärztliche Praxis aus. Er entstammt einer alten Haller Familie und ist in weitesten Kreisen sehr geschätzt.

**Mergentheim, 6. April.** Jubiläum. Rektor Mattes an der hiesigen kath. Volksschule feierte am 4. April das 30jährige Jubiläum als Lehrer- und Organist in Mergentheim.

**Tübingen, 6. April.** Grundsteinlegung. Die Feier der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Universitäts findet am Montag, 30. April, vorm. 11 Uhr statt.

**Kottweil, 6. April.** Kurzer Prozess. Jüngere Gäste aus einem Bezirksort, die sich nach Eintritt der Polizeistunde zum Fortgehen nicht entschließen konnten, wurden vom Wirt mit Hilfe eines an die Wasserleitung angeschlossenen Schlauches kurzerhand unter den Tisch gespült. Wie begoffene Pudel suchten die Hocker schleunigst das Weite.

**Truchlzingen** O. A. Balingen, 5. April. Ausgrabungen. Vor längerer Zeit war man beim Sehen von Wästen für elektrische Leitungen in der Nähe des Bahnhofs auf Reste alter Kulturen gestoßen. Im Auftrag des Landesamts für Denkmalspflege wurden in der vorletzten Woche unter Leitung von Hauptlehrer Eith auf dem Gelände des künftigen Postgebäudes Probegrabungen vorgenommen. Diese förderten eine größere Anzahl Scherben und eine Spinnwidel zutage, die die charakteristischen Verzierungen der ausgehenden Bronzezeit (Urnen-Felderfische) aufweisen. Es ist zu hoffen, daß beim Ausheben des Baugrundes noch weiteres Material gefunden werden wird, das die Besiedlung unserer Gegend vor 3000 Jahren aufweist.

**Schramberg, 6. April.** Betriebsratswahlen. In den hiesigen Betrieben fanden die Betriebsratswahlen statt. Bei der Gebr. Jungmans A.-G. erhielten die Freien Gewerkschaften 1248, die Christlichen Gewerkschaften 446, die Hirsch-Dunder 180 und die Vaterländischen Arbeitervereine 56 Stimmen. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Freie 11 (i. J. 1927: 9), Christliche 3 (4) und Hirsch-Dunder 1 (1). — Bei der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik haben von 1670 Stimmberechtigten 1335 abgestimmt. Es erhielten die Freien 988, die Christlichen 292 und die Hirsch-Dunder 55 Stimmen. Die Sitze verteilen sich: Freie 9, Christliche 3, Hirsch-Dunder keinen. Auch bei der H. A. U. haben die Christlichen einen Sitz eingebüßt.

**Mertlingen** O. A. Blaubeuren, 5. April. Vergiftung. Am letzten Samstag gingen hiesige Kinder in Begleitung von Angehörigen in den Wald, um nach Blumen zu suchen. Ein fand den Seidelbast und kostete vermutlich davon. Es mußte schleunigst ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, da das Kind schon ganz starr war infolge des Giftgenußes.

**Laupheim, 5. April.** Hohes Alter. Vorgestern verstarb die älteste Frau Laupheims, Frau Marianne Eble, Witwe, geb. Bud, im 94. Lebensjahr. Lange Jahre war sie Besitzerin der Wirtschaft zum „Aß“.

**Vaindl, O. A. Ravensburg, 5. April.** Wildschweine. Zur Zeit halten sich wieder Wildschweine im Vaindlter Revier. Am Dienstagabend wurden fünf Stück, nämlich ein starker Keiler mit Bache, sowie drei jüngere Tiere in der Waldabteilung „Kleiner Hofmeister“ festgestellt.

**Friesenhofen** O. A. Leutkirch, 5. April. Umwandlung der Bahnstation. Die hiesige Bahnstation wird am 1. Mai von einer Bahnstation 3. Klasse in eine solche 4. Klasse umgewandelt.

**Sigmaringen, 5. April.** Der neue Stadtpfarrer. Direktor Robert Beuter vom Haus Rajareth ist vom Fürsten von Hohenzollern auf die hiesige Stadtpfarrstelle präsentiert worden.

## Lokales.

Wildbad, 7. April 1928.

**Osterkonzert auf dem Kurplatz.** Morgen Ostermontag vormittag 11.15 Uhr veranstaltet der Musikverein auf dem Kurplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm:

1. Wandle leuchtend und schöner, Choral.
2. Frau Luna, Ouverture Linke
3. Frühlings Erwachen, Romanze Bach
4. Ein Böglein saß im Lindenbaum, Paraphrase Eberle Fétras
5. Mondnacht auf der Ulster Fétras
6. Vom Bodensee bis zum Odenwald, Volkslied-Paraphrase Hummel
7. Unsere Garde, Marsch Förster

NB. Bei schlechter Witterung findet das Konzert nicht statt.

**Lichtbildervortrag.** Im Laufe der Woche nach Ostern wird hier Herr Medizinalrat Schöber einen Lichtbildervortrag über seine Reise in Brasilien halten. Ort und Tag werden noch bekannt gegeben.

**Postzustellung über Ostern.** Am Osterfest findet vormittags eine einmalige Brief- und Paketzustellung statt. Am Ostermontag ruht der gesamte Zustelldienst. Abholgelegenheit wie sonst an Sonntagen 11—12 Uhr, Schaltereingang 4.

**Holland-Werbung in Wort und Bild.** Die Herren Karl Blumenthal und Dr. Weidner sind aus Holland von ihrer Werbe- und Vortragsreise zurückgekehrt. Aus technischen und Raumgründen können Dr. Weidners Reisebriefe erst ab Osterdienstag folgen. Wir verfehlen nicht, an dieser Stelle auf die interessanten und zum Teil wichtigen Erfahrungen, Beobachtungen und Erfolge schon heute hinzuweisen.

**Vom Liederkranz.** Wiederum ist es dem Liederkranz vergönnt, ein seltenes Jubiläum zu begehen. Vor vier Jahrzehnten war es, als Herr Fritz Seifert sich einem kleinen Trüpplein Sangesfreunde anschloß und in immer gleich bleibender Begeisterung seine bewährte Stimme im Il. daß dem Verein und damit dem deutschen Liede zur Verfügung stellte. Die wechselnde Zeit in den langen Jahrzehnten hat es nicht vermocht, Herrn Seifert von seinen Idealen abzubringen; in stets gleich bleibender Treue war er dem Liederkranz eine Stütze und Vorbild für die jüngeren Sänger. Wenn es auch nicht möglich ist, dem Jubilar für all seine Verdienste den ihm gebührenden Dank abzustatten, so mag es doch eine kleine Genugtuung für ihn sein, daß ihm der Ehrenbrief des Schwäbischen Sängerbundes für 40jährige Treue im Dienste des deutschen Liedes, eigenhändig unterzeichnet vom Präsidenten, Herrn Oberbürgermeister Jülle-Heidenheim, zuerkannt wurde. Eine kleinere Deputation des Liederkranzes mit Herrn Vorstand Pfau sowie Herrn Ehrenvorstand Großmann an der Spitze überbrachte gestern Herrn Seifert den Ehrenbrief. Herr Vorstand Pfau würdigte in einer Ansprache die unendlichen Verdienste des Jubilars, insbesondere wünschte er ihm baldige Genesung von seiner langwierigen und schweren Krankheit. Sichtlich erfreut und gerührt dankte Herr Seifert. — Am letzten Samstagabend versammelte sich der Liederkranz im Hotel Gold. Dahin, um noch einige Stunden mit seinem scheidenden Sangesbruder, Herrn Kälzer, beisammen zu sein. Herr Kälzer war allen Sängern ein lieber Freund und es war sämtlichen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen, als Herr Vorstand Pfau dem scheidenden warme Worte für ihn und seine Familie mit auf den Weg gab. Gerührt dankte Herr Kälzer und versprach auch weiterhin dem Liederkranz ein treues Gedenken. — Gestern galt es, dem allzujung dahingegangenen Sangesbruder Fritz Hempel die letzte Ehre zu erweisen. Durch seine bescheidene Art gleich beliebt bei Alt und Jung, hinterläßt Hempel eine schmerzliche Lücke im Verein. Die Beteiligung an seinem Begräbnis war denn auch ungewöhnlich stark und wem Stahl sich nicht eine Träne ins Auge beim Erklängen des Trauerchors am Grabe: „Stumm schläft der Sänger?“ Ehre seinem Andenken! S—n.

**Gesetzliche Miete betr.** Wir erhielten vom Stadtschultheißenamt Wildbad folgende Zuschrift:

Auf die in den beiden hiesigen Lokalzeitungen erschienenen Artikel betr. Mieterversammlung ist zur Aufklärung des Sachverhalts über die Erhöhung der gesetzlichen Miete Folgendes zu erwidern:

Die für den Gemeindebezirk Wildbad mit Wirkung vom 1. April 1927 an eingetretene Steigerung der gesetzlichen Miete um 1,5 v. H. der Friedensmiete gründet sich auf die beiden Verordnungen des Württ. Innenministeriums vom 29. März 1927 und vom 27. August 1924 (Staatsanzeiger Nr. 74 und 200 von 1927). Nach § 1 der erstgenannten Verordnung kann der Vermieter vom 1. April 1927 an von dem Mieter auch den Erfolg desjenigen Teiles der Gemeindeumlage verlangen, der den im Rechnungsjahr 1926 erhobenen Umlagefuß übersteigt. Hierbei ist 1% der Umlagesteigerung, gleich 0,75% der Friedensmiete zu ersetzen. Durch die Gemeindeaufsichtsbehörden: die Ministerialabteilung für Bezirks- u. Körperschaftsverwaltung in Stuttgart und das Oberamt Neuenbürg ist unter'm 14. März 1928 und 25. März 1928 für das Rechnungsjahr 1927 eine Gemeindeumlage von 20% genehmigt worden, was gegenüber dem Rechnungsjahr 1926 mit einer Umlage von 18% eine Steigerung von 2% ergibt. Mit der Genehmigung der Umlage für 1927 trat die Erhöhung der gesetzlichen Miete auf Grund der eingangs erwähnten Verordnungen des Innenministeriums ohne Weiteres ein und zwar mit 0,75% für 1% Erhöhung, giebt für 2% Umlagesteigerung 1,5 v. H. Erhöhung der Friedensmiete. Die Verordnung des Innenministeriums vom 27. August 1927 bestimmt in § 2, daß der Mieter bezüglich der rückwirkend ab 1. April 1927 fällig gewordenen Mehrbeträge an Miete Teilzahlungen gestattet und die nachzuentrichtenden Beträge in 3 gleichen Monatsraten zu entrichten sind. — Die für Wildbad eingetretene geringfügige Erhöhung der Miete beruht also nicht auf einer Verfügung der Gemeindeaufsichtsbehörde und auch nicht der Gemeindebehörde, sondern ist angeordnet in der mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums und des Württ. Staatsministeriums ergangenen Verordnung des Württ. Innenministeriums vom 29. März 1927. Diese Verordnung hat für das ganze Land Geltung; es kann also keine Rede davon sein, daß eine Mieterhöhung nur für Wildbad eingetreten sei. Auch in anderen Ländern, z. B. Preußen, wird seit längerer Zeit ein Mehrbetrag an Gemeindeumlage auf die Mieter umgelegt. — Die Neuregelung geht davon aus, daß mit der gesetzlichen Miete zwar die bisher (d. h. bis zum Rechnungsjahr 1926) erhobenen und auf das Mietshaus entfallenden Gemeindeumlagen abgegolten seien, daß aber künftig (d. h. ab 1. April 1927 eintretende) Erhöhungen der Umlage nicht von den Hausbesitzern allein, sondern anteilmäßig auch von den Mietern zu tragen seien, da die erhöhten Umlagebeträge regelmäßig zur Deckung solcher Gemeindeausgaben dienen,

welche der Allgemeinheit zugute kommen. Für Wildbad mag in dieser Beziehung der Hinweis genügen, daß die Aufwendungen für die Schulen, das Fürsorgewesen und die Leistungen an die Amtskörperschaft allein schon eine Umlage von 16% erfordern, ganz abgesehen von vielen sonstigen, der Allgemeinheit nützenden und Zuschüsse erfordernden Gemeindeanstalten und Einrichtungen. — Ein Protest gegen die Mieterhöhung ist völlig aussichtslos. Die Mieter in Wildbad können keine Ausnahme von einer für das ganze Land geltenden gesetzlichen Vorschrift verlangen. — Die Erhöhung ist eine ganz unerhebliche (vergleiche das Beispiel in der amtlichen Bekanntmachung vom 30. v. Mts., bei 30 A. Friedensmiete 45 3/4 pro Monat) und steht in keinem Vergleich zu den Mehrleistungen der Gebäudebesitzer, denen man doch nicht zumuten kann, die Friedensmiete mit ihren gesetzlichen Zuschlägen einzuhalten, wenn sie nicht für ihre Mehrleistungen an Steuern (erhöhte Gebäudeentlastungssteuer u. a.) einigermaßen entschädigt werden. — Auch in vielen anderen Städten und Gemeinden des Landes ist infolge der erhöhten Gemeindeumlage ab 1. April 1927 eine Steigerung der gesetzlichen Miete eingetreten. An solchen Fällen seien nur angeführt, soweit die Grundlagen bekannt sind.

| Stadt oder Gemeinde | Gemeindeumlage |      | Zulässige Erhöhung der Miete um |       |
|---------------------|----------------|------|---------------------------------|-------|
|                     | 1926           | 1927 | somit                           | mehr  |
| Bietigheim          | 12%            | 15%  | 3%                              | 2,25% |
| Böblingen           | 21%            | 24%  | 3%                              | 2,25% |
| Calw                | 18%            | 21%  | 3%                              | 2,25% |
| Crailsheim          | 18%            | 20%  | 2%                              | 1,5%  |
| Ebersbach a. F.     | 17%            | 19%  | 2%                              | 1,5%  |
| Ebingen             | 10%            | 20%  | 4%                              | 3%    |
| Eßlingen            | 22%            | 24%  | 2%                              | 1,5%  |
| Freudenstadt        | 15%            | 20%  | 5%                              | 3,75% |
| Friedrichshafen     | 15%            | 18%  | 3%                              | 2,25% |
| Gmünd               | 17%            | 24%  | 7%                              | 5,25% |
| Göppingen           | 18%            | 20%  | 2%                              | 1,5%  |
| Horb                | 18%            | 20%  | 2%                              | 1,5%  |
| Ludwigsburg         | 18%            | 20%  | 2%                              | 1,5%  |
| Münsingen           | 14%            | 18%  | 4%                              | 3%    |
| Nagold              | 17%            | 20%  | 3%                              | 2,25% |
| Rottenburg          | 18%            | 20%  | 2%                              | 1,5%  |
| Rottweil            | 18%            | 20%  | 2%                              | 1,5%  |
| Schramberg          | 23%            | 26%  | 3%                              | 2,25% |
| Schwenningen        | 21%            | 25%  | 4%                              | 3%    |
| Sindelfingen        | 15%            | 20%  | 5%                              | 3,75% |

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, gehört Wildbad zu denjenigen Städten, in welchen die Mieterhöhung mit dem geringsten Satz von 1,5% eingetreten ist. Viele andere Städte und Gemeinden haben teilweise eine weit aus höhere Mieterhöhung zu verzeichnen.

Die Auslegung der Stammlisten hat nach einer Bestimmung des Reichsministers des Innern vom 29. April bis 6. Mai einschließlich zu erfolgen.

**Nachuntersuchung der Kriegsbeschädigten.** Einer Entschließung des Reichstags entsprechend, hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die von amtswegen vorzunehmenden Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten bis zum 31. Dezember 1928 einzustellen sind.

**Postsendungen nach der Tschechoslowakei.** Die tschechoslowakische Postverwaltung läßt auf Postsendungen nach der Tschechoslowakei Bezeichnungen wie Czechi, Tschedien, Tschedowien, Tschedenland, Deutschböhmen, Deutschmähen, Sudetenland u. ä. nicht zu und leidet derart bezeichnete Sendungen nach den Aufgabeborten zurück. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten empfiehlt es sich, stets nur die Bezeichnung „Tschechoslowakei“ zu gebrauchen.

**Eilbriefsendungen nach Spanien.** Vom 1. April an ist die Eilzustellung von Briefsendungen und Postanweisungen nach allen Postorten in Spanien zugelassen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Elektrische Fernübertragung eines Films.** Die amerikanische Telephon- und Telegraphen-Gesellschaft in New York berichtet, daß die fernphotographische Übermittlung eines Films geglückt sei. Die über 3 Meter lange Filmaufnahme wurde von Chicago aus in kurzen Stücken durch die Telephonleitungen nach New York gedrahiet, wo sie wieder zusammengestellt und neu photographiert wurde. Der gesamte Vorgang beanspruchte vier Stunden Zeit.

**Internationale Aktienfälscher.** Nach zweijähriger Voruntersuchung, die zu Vernehmungen in halb Europa geführt hat, ist jetzt gegen zwei Angehörige einer in Warschau organisierten Aktienfälscherbande von der Generalstaatsanwaltschaft I in Berlin Anklage erhoben worden. Die richtigen Namen der beiden Angeklagten, deren Geburtsland nicht feststeht, sind nicht einwandfrei ermittelt worden. Angeblich sind sie der Kaufmann David Emdin aus Kiew und der Kaufmann Max Kalschkin aus Russland. Steckbrieflich gesucht wird noch ein gewisser Aron Leib Bedermann, der sich in Deutschland Schapire nannte. Ein vierter Mitbeteiligter namens Michael Rubin, der mit falschem Paß in Deutschland als Emil Sommer aufgetreten war, ist nach seiner Verhaftung in Warschau gestorben. Diese vier Personen haben in Berlin in kurzer Zeit für mindestens 100 000 Dollars gefälschte Aktien, und zwar Vena Goldfield Shares und Buks Rapphtha abgesetzt. Ein großer Teil dieser gefälschten Aktien ist nach Paris von Berlin aus verkauft worden. Geschädigt worden sind aber auch zwei Berliner Bankhäuser, die Vena-Aktien im Gesamtbetrag von etwa 100 000 A. gekauft haben.

**Großfeuer.** In dem ägyptischen Dorf Kasir el Amr im Bezirk Menufia sind durch einen Brand 90 Häuser zerstört worden. Vier Personen fanden den Tod, sieben wurden verwundet.

**Opiumsmuggel in Indien.** In der Nähe von Mandelaw wurde durch die indische Polizei tief im Dschungel verborgen ein großes Opium- und Waffenlager nach scharfem Feuergefecht mit den Schmugglern gestürmt. Der Sitz der Schmuggler war festungsartig ausgebaut und es war ein starkes Polizeiaufgebot nötig, um die Festung zu nehmen. Viele Schmuggler wurden verhaftet, die anderen sind entflohen. Der verderbliche Opiumsmuggel nimmt auch in Indien immer mehr zu.